

BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee



Foto: Petra Zajec

Jahresbericht 2024

1. Januar bis 31. Dezember

Autorinnen: Daniela Rügsegger, Petra Zajec
Kleindöttingen, 4. Dezember 2024

Jahresbericht 2024

BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee

1. Januar – 31. Dezember 2024

Das Wichtigste in Kürze

2024 feierte das Naturzentrum seinen 5. Geburtstag und das gleich mit einem neuen Besucherrekord: Zum ersten Mal besuchten über 10'000 Personen die Ausstellungen und den Erlebnispfad, eine der Führungen oder das Infomobil. An 174 Tagen war das Naturzentrum geöffnet, das Team war 116 Mal mit Gruppen im Einsatz und informierte regelmässig über Infotafeln, Newsletter und Soziale Medien. Im zweiten Halbjahr wurden zudem neue Materialien für Schulklassen sowie eine neue Sonderausstellung mit passendem Rahmenprogramm entwickelt. Ausserdem ist das Naturzentrum nun auch ein anerkannter Einsatzbetrieb für Zivis und Mitglied beim Verband der Museen der Schweiz.

Auf dem Erlebnispfad gab es nicht nur drei erfolgreiche Bruten des Eisvogels, sondern auch einen jungen Kuckuck und kleine Ringelnattern zu bestaunen. Neben den üblichen Pflegearbeiten an Magerwiese und Teichen wurde zusätzlich mit der Heckenpflege begonnen. Die Auenrelikte waren vor allem im Frühling von hohen Wasserständen geprägt. In der Naturschutzzone Weerd-Fischergrien konnte der Unterhalt der Amphibiengewässer dennoch nach Plan durchgeführt werden. Im Gippinger Grien hingegen verzögerten sich die Arbeiten in den Riedwiesen massiv. Profitiert haben jedoch auentypische Arten wie die Sibirische Schwertlilie oder der Lanzettblättrige Froschlöffel.



Zum Jubiläumsfest gehörten eine Film Premiere im Kulturhaus Rain und zwei Tage der offenen Tür. Rund 500 Gäste nahmen an den Anlässen teil.

Besucherinformation



Zum ersten Mal besuchten insgesamt mehr als 10'000 Besucherinnen und Besucher das Naturzentrum, eine der Führungen oder das Infomobil. Eines der Highlights: jagende Ringelnattern direkt neben dem Gebäude.

Die Sonderausstellung «Abheben für die Biodiversität» mit den beliebten Flugsimulatoren lief im zweiten Jahr. Mit der permanenten Ausstellung, dem Erlebnispfad und dem Café war sie an insgesamt 174 Tagen geöffnet. Vom 1. März bis Mitte September 2024 galten für Fotografen wieder die Einschränkungen am Wochenende. Dafür waren die Exklusivplätze am Mittwoch und Freitag Vormittag sehr gefragt und wurden über 100 Mal genutzt. Als absolute Hochsaison haben sich mittlerweile die Monate März bis Mai herauskristallisiert mit jeweils über 1'000 Eintritten pro Monat. Über das ganze Jahr wurden insgesamt 7'122 Eintritte gezählt, was dem Niveau von 2023 entspricht.

Zusammenarbeit mit Reservatsaufsicht

Neben dem selbständigen Besuch der Ausstellungen und des Erlebnispfades nutzten viele erneut die Möglichkeit, sich am Empfang über das Schutzgebiet zu informieren, nach spezifischen Arten zu fragen oder auch ihre Beobachtungen zu teilen. Auch verletzte Wildtiere und Verstöße gegen die Regeln im Schutzgebiet wurden gemeldet, vom Team jedoch direkt an die Reservatsaufsicht weitergeleitet. Die Leiterinnen des Naturzentrums betreuten zudem zwei angehende Ranger bei ihrer Abschlussarbeit für den Lehrgang am Bildungszentrum in Lyss. Adrian Seiler analysierte in seiner Arbeit die Besucherlenkung innerhalb des Wasser- und Zugvogelreservates in enger Absprache mit dem Reservatsaufseher Thomas Amsler, Karin Mischkulnig widmete sich dem gleichen Thema in der Naturschutzzone Weerd-Fischergrien. Beide Arbeiten

enthalten auch Vorschläge für eine konkrete Verbesserung der Besucherlenkung, die in naher Zukunft umgesetzt werden sollen. Gemeinsam mit dem Reservatsaufseher konnte dieses Jahr auch die Umsetzung von Informationen via QR-Codes in Angriff genommen werden. So sind nun die technische Umsetzung, das Konzept und erste Inhalte vorbereitet. Ab 2025 soll die Information in Form eines Stausee-Newsletters für die BesucherInnen verfügbar sein.

Digitale Informationen und Infomobil

Im mittlerweile üblichen Rahmen wurde die Besucherinformation über die digitalen Kanäle weitergeführt. Die Anzahl der Abonnenten und Follower steigt dabei langsam, aber kontinuierlich an. So zählte der monatliche Newsletter Ende Jahr 928 Abonnenten und über 2'400 Personen folgen dem Naturzentrum auf Facebook und Instagram. Vor Ort wurden die Informationstafeln regelmässig aktualisiert und mit neuen Inhalten zum Zwergtaucher und zur Rohrdommel ergänzt. Zudem war das Team des Naturzentrums 27 Mal mit dem mobilen Informationsstand im Einsatz. Dabei kamen die Mitarbeitenden mit über 900 BesucherInnen in Kontakt, konnten sie für den Vogelzug oder die Libellen begeistern, auf Besonderheiten im Schutzgebiet hinweisen und Fragen beantworten. Im kommenden Jahr soll die Präsenz vor Ort noch leicht ausgebaut werden, so dass das Infomobil von März bis Oktober praktisch wöchentlich im Einsatz stehen wird.

Bildung und Sensibilisierung

Zwischen Januar und November 2024 leiteten die Mitarbeitenden insgesamt 84 Führungen mit 68 Gruppen, davon 23 Schulklassen. Die Anzahl Gruppen und Schulklassen ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben, die Anzahl der effektiven Führungen hat jedoch leicht abgenommen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass dieses Jahr nur wenige grosse Gruppen das Naturzentrum besuchten, so dass meist eine Leitperson pro Gruppe ausgereicht hat. Die beliebteste Führung war erneut der Rundgang auf dem Erlebnispfad, wo viele BesucherInnen zum ersten Mal einen Eisvogel beobachten konnten. Zu den Führungen mit Gruppen kamen 23 öffentliche Veranstaltungen dazu, die vom Naturzentrum organisiert wurden. Das Angebot wurde aufgrund der steigenden Nachfrage leicht ausgebaut und umfasste zum ersten Mal über 30 Anlässe. Alle Exkursionen im Juni mussten jedoch wegen Hochwasser abgesagt werden, fünf weitere wegen zu wenigen Anmeldungen. Mit den 9 Tagungen, welche die Mitarbeitenden betreuten, war das Team somit insgesamt 116 Mal mit Gruppen im Einsatz.

5 Jahre Naturzentrum

Ende Mai feierte das Naturzentrum seinen 5. Geburtstag mit einem dreitägigen Anlass. Den Auftakt machte eine Film Premiere mit anschliessender Podiumsdiskussion im Kulturhaus Rain mit rund 50 Gästen. Am Wochenende folgten ein Apéro für die Gemeinderäte sowie die Tage der offenen Tür, die von rund 450 Personen besucht wurden. Zum Festprogramm gehörten gratis Führungen auf dem Erlebnispfad, Infostände zu Tierspuren, Kleinstrukturen



Foto: Petra Zajec

Ein Tierspuren-Memory und Spurentunnel basteln waren zwei der Aktivitäten am Tag der offenen Tür.

und dem Vogelzug, Spurentunnel basteln und eine Schnitzeljagd für Kinder sowie eine festliche Verpflegung. Ebenfalls vertreten war BirdLife Aargau mit einem Stand zum Feuersalamander.

Neue Angebote

Ab Juli widmete sich das Team neben dem täglichen Betrieb der Weiterentwicklung der Bildungsangebote. Einerseits entwickelte es eine neue Themenkiste mit didaktischen Unterlagen und Materialien zum Thema Vogelzug. Die Themenkiste richtet sich an Schulklassen des 2. und 3. Zyklus und kann ab 2025 von Lehrpersonen gratis ausgeliehen werden. Sie wird zudem ab 2026 auch von den anderen BirdLife-Naturzentren Neeracherried und La Sauge genutzt.

Das zweite Projekt war eine neue Sonderausstellung, die im Januar 2025 eröffnet wird. Bei «Singen wie die Vögel» handelt es sich um eine Ausstellung, die bereits 2018 von BirdLife Schweiz und der Universität Basel ausgearbeitet wurde. Die Inhalte mussten somit nur leicht an den Standort angepasst werden. Neu ausgearbeitet wurden hingegen die Inszenierung sowie das gesamte Rahmenprogramm. Zu diesem zählen eine neue Führung für Gruppen und Schulklassen sowie Anlässe wie Morgenexkursionen oder ein Konzertabend für die breite Bevölkerung. Die Führungen können ab Februar 2025 gebucht werden, die Anlässe werden über die nächsten zwei Jahre im jeweiligen Veranstaltungsprogramm publiziert.



Foto: Jérôme Stäheli

Der Besuch des Aussichtsturms oder des Hides gehören zu den Highlights jeder Führung.

Entwicklung des Erlebnispfades



Zum zweiten Mal brachten die Eisvögel drei erfolgreiche Bruten auf.

In den vergangenen 5 Jahren hat sich der Erlebnispfad zu einer kleinen Oase der Artenvielfalt entwickelt. Da aber Hecken, Magerweiden und die Wasservegetation immer stärker einwachsen, wird der Unterhalt des Geländes aufwendiger. Dennoch wird weiterhin auf eine kleinräumige und differenzierte Pflege Wert gelegt. Neben der eingespielten Mahd der Magerwiesen stand dieses Jahr zum ersten Mal die Heckenpflege auf dem Programm. Dabei wurde einerseits die alte Hecke vor dem Naturzentrum stellenweise zurückgeschnitten. Andererseits wurden auch die 2019 angepflanzten Hecken etwas ausgelichtet sowie von Brombeeren und Rotem Hartriegel befreit. Sehr viel Arbeit brachte erneut die Pflege der Teiche und Tümpel. Vor allem der grosse Teich mit der Eisvogel-Brutwand war sehr stark mit Schilf und Rohrkolben eingewachsen. Zudem waren im Verlaufe des Jahres alle Sitzwarten des Eisvogels verschwunden. Entsprechend grosszügig wurde der Teich entkrautet und im Uferbereich mit neuen Sitzwarten ausgestattet.

Besondere Jungvögel ...

Dass sich der Aufwand lohnt, zeigt sich jeweils bei den Beobachtungen diverser Tierarten auf dem Erlebnispfad. Und auch dieses Jahr wurden Team und BesucherInnen nicht enttäuscht: Der Eisvogel sorgte ab Ende Februar für Spektakel und brütete drei Mal erfolgreich. Insgesamt brachte das Paar mindestens sieben Jungvögel auf, wobei die letzten am 5. September 2024 ausflogen. Neben den



Der Nachwuchs der Teichrohrsänger entpuppte sich Anfang Juli als Kuckuck.

Eisvögeln wurde ebenfalls am grossen Teich fast unbeobachtet ein Kuckuck aufgezogen. Im kleinen Schilfgürtel brütete der Teichrohrsänger, doch Anfang Juli zeigte sich, dass er einen Kuckuck fütterte. Nur wenig später tauchte ein ebenfalls juveniler Neuntöter auf dem Erlebnispfad auf. Dabei handelte es sich jedoch um einen Jungvogel eines Paares, das am Solenbach brütete. Nicht erfolgreich war hingegen der Brutversuch des Turmfalken in einem alten Krähenest.

... und weiterer Nachwuchs

Nachwuchs gab es nicht nur bei den Vögeln: Zum ersten Mal konnten im August ganz kleine Ringelnattern beobachtet werden. Ein Zeichen dafür, dass sie sich auf dem Erlebnispfad erfolgreich fortpflanzen konnten. Ob sie tatsächlich im extra angelegten Schnittguthaufen ihre Eier abgelegt haben, ist jedoch nicht bekannt. Dieser wurde im Herbst zwar weiter aufgeschichtet, dabei aber nicht geöffnet. Ebenfalls im Spätsommer konnten am Solenbach junge Teichhühner beobachtet werden. Da ein Teil des Bachlaufs wegen des Bewuchses praktisch nicht mehr einsehbar ist, ist aber auch hier der genaue Brutplatz unentdeckt geblieben. Gut sichtbar waren dafür die zahlreichen Puppen des Sechsfleck-Widderchen und die Falter selbst. Bereits vor einem Jahr wurde ein Teil der Wiese extra später gemäht – und das hat sich offensichtlich ausgezahlt.

Naturschutzzone Weerd-Fischergrien

Neopyhten-Bekämpfung

Im Herbst 2023 wurde an einem Waldrand im Auenrelikt Weerd-Fischergrien die Bekämpfung von Robinien (*Robinia pseudoacacia*) mit Dampf getestet. Bei der Nachkontrolle im Frühling 2024 zeigte sich, dass nur 10% der behandelten Pflanzen wieder ausgetrieben haben. Diese wurden ein zweites Mal mit 180° heissem Dampf behandelt. Zudem wurden in den Wiesen und Hecken des Auengebietes die Kanadische (*Solidago canadensis*) und Riesen-Goldrute (*Solidago gigantea*), sowie das Einjährige Berufkraut (*Erigeron annuus*) ausgezupft.

Gewässerpflege

Der Fokus der Arbeiten lag jedoch auf der Pflege der Amphibiengewässer. Bei den 2018 angelegten Weihern ist der Gehölzdruck sehr hoch, die älteren Gewässer werden vor allem von Schilf überwachsen. Weil die Pionierarten wie die hier vorkommende Gelbbuchunke aber auf besonnte Gewässer angewiesen ist, müssen die Uferbereiche durch regelmässige Pflege offen gehalten werden. Dazu wurden an den Weihern in einem Durchgang alle Weichhölzer mitsamt den Wurzeln aus den Uferzonen entfernt. Das Schilf wurde zum Teil ebenfalls ausgejätet, weitere Teile mit der Sense zurückgeschnitten. Die Wiesen wurden hingegen wiederum von

den Landwirten Lukas Kalt und Regula Erne maschinell gemäht, ebenso wie der Krautsaum im Lichten Wald vom Forstbetrieb Jura-Rhein.

Besondere Beobachtungen

Aufgrund des sehr niederschlagsreichen Frühlings stieg der Grundwasserpegel im Weerd-Fischergrien so hoch an, dass sich ein Grossteil der Riedwiesen und ein Teil der Amphibiengewässer in einen See verwandelten. In den überfluteten Teilen der Wiesen konnten Karpfen, Stockenten und der Biber beobachtet werden. Auffällig war zudem die grosse Anzahl an Sibirischen Schwertlilien (*Iris sibirica*), die im Juni blühten.



Foto: Petra Zajec

Der hohe Grundwasserpegel verwandelte das Weerd-Fischergrien in eine Seenlandschaft. Die auentypische Flora und Fauna profitierte davon, zum Beispiel die Sibirische Schwertlilie.

Auenrelikt Gippinger Grien



Foto: Petra Zajac

Über Monate standen die Riedwiesen im Gippinger Grien unter Wasser, der Zugang war nur sehr eingeschränkt möglich. Für die Pflegearbeiten blieben nur zwei Monate übrig.

Erschwerter Zugang

Die Arbeiten im Gippinger Grien waren dieses Jahr von ungewöhnlich lange anhaltenden, hohen Wasserständen geprägt. Die Riedwiesen stand fast das ganze Jahr über unter Wasser, dazu kam im Herbst eine Wegsperrung aufgrund von Kabelarbeiten der Axpo Grid, die den Zugang zu den Riedwiesen verunmöglichte. So blieben nur gerade im August und November zwei kurze Zeitfenster für den Unterhalt. Bevor die Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden konnten, mussten jedoch die Wege und die Riedwiesen selbst von Schwemmholz befreit werden, die das Hochwasser eingetragen hatte.

Pflege der Riedwiesen

Im August steckten das Team des Naturzentrums mit Unterstützung von Gruppen und das Naturwerk viel Arbeit in die Bekämpfung der Neobelgischen Aster (*Aster novii-belgii*). Zum einen wurden die Riedwiesen und die angrenzenden Übergangsbereiche zum Wald systematisch nach Vorkommen dieses lokal invasiven Neophyten abgesucht und alle Stellen markiert. Danach folgte das Ausreissen, was sich im hohen Schilf als echte Herausforderung erwies.

Im gleichen Zeitfenster wurden zur Vorbereitung der Mahd in den Riedwiesen und im Lichten Wald grosszügige Rückzugsstreifen ausgesteckt. Diese bieten Verstecke, Brutplätze und Winterquartiere für verschiedene Tierarten. Ausgeführt werden konnten die Mäharbeiten jedoch erst im November, da es zuvor keine ausreichend langen Trockenphasen gab.

Botanische Besonderheiten

Trotz des Hochwassers wagte sich das Team des Naturzentrums für eine Weiterbildung mit dem Botaniker Christoph Bausch Ende Juni in das Gippinger Grien. Mit Stiefeln ausgerüstet ging es über den Weg zu den Riedwiesen. Unterwegs wurden bekannte botanische Besonderheiten wie die Sumpfwolfsmilch, die Wasserfeder oder das Sumpfgreiskraut unter die Lupe genommen. Auf der Exkursion wurde zudem ein auffallend grosser Bestand des Sumpf-Löwenzahns (*Taraxacum palustre aggr.*) und des Lanzettblättrigen Froschlöffels (*Alisma lanceolatum*) festgestellt.

Amphibien-Zugstellen und Kiesinsel

Monitoring der Amphibienleitsysteme

Die Amphibienleitsysteme Felsenau-Gippingen und Eien-Kleindöttingen wurden erneut drei Mal überprüft: Vor Beginn der Amphibienwanderung, während der Wanderzeit und ein letztes Mal während der Rückwanderung. Kleine Mängel wurden dem zuständigen Tiefbau gemeldet und von diesem in kurzer Zeit behoben. Die Funktion der Leitsysteme war somit sichergestellt und es wurden keine überfahrenen Amphibien festgestellt.

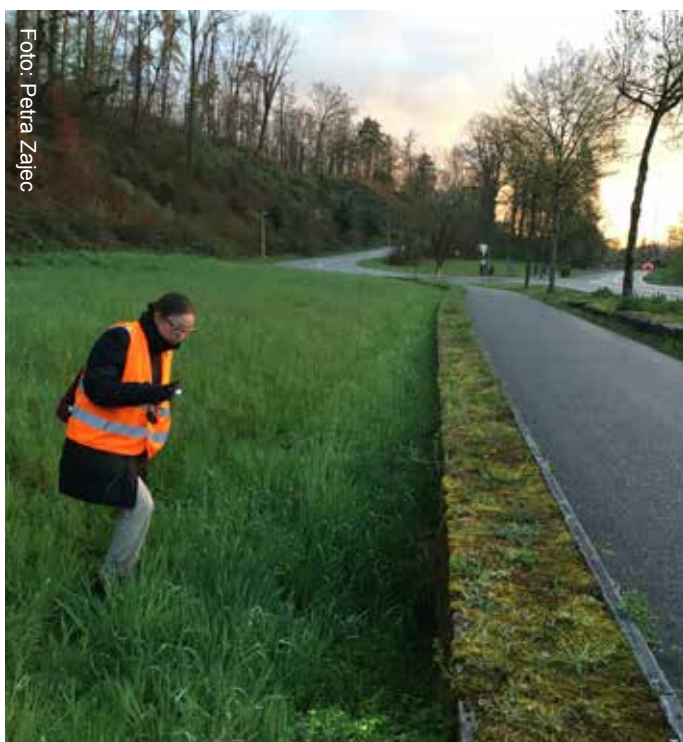


Foto: Petra Zajec

Kontrolle des Amphibien-Leitsystems bei Felsenau in der Morgendämmerung.

Unterhalt der Kiesinsel

Da im November 2023 wegen Hochwasser kein Unterhalt auf der Kiesinsel gemacht werden konnte, wurden dieses Jahr gleich zwei Einsätze geleistet. Im Januar wurde der Pflegeeinsatz vom Vorjahr nachgeholt und im November folgte der reguläre Pflegeeinsatz für das Jahr 2024. Die Einsätze wurden jeweils durch das Naturzentrum koordiniert und mit dem Naturschutzverein Aare-Rhein und den Aarekraftwerken Klingnau gemeinsam durchgeführt. Dabei wurde die gesamte Vegetation auf der Kiesinsel inklusive Wurzeln entfernt, so dass sie von Vögeln weiterhin als Rast- und Brutplatz genutzt kann.



Foto: Petra Zajec

Der Zugang zur Kiesinsel ist nur mit einem Weidling möglich, den die Axpo jeweils zur Verfügung stellt.

Finanzen

Die Jahresrechnung 2024 lag beim Verfassen dieses Berichtes noch nicht vor. Sie wird später auf der Website des Naturzentrums aufgeschaltet. Das Betriebsbudget betrug CHF 336'000 bei einem leicht positiven Ergebnis von CHF 2'000. BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz steuern je CHF 15'000 an den Betrieb bei. Zusätzlich mussten für Unterhaltsarbeiten an der Infrastruktur erstmals rund CHF 24'000 dem Erneuerungsfonds belastet werden.

BirdLife Aargau und BirdLife Schweiz möchten sich an dieser Stelle für die Arbeitsvergabe durch den Auenschutzpark Aargau und die Leistungsvereinbarung

mit der Sektion Jagd und Fischerei sowie die damit verbundenen finanziellen Beiträge bedanken. Ebenso bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit mit dem Leiter des Auenschutzparks Aargau Bruno Schelbert, der Sektion Jagd und Fischerei, dem Reservatsaufseher Thomas Amsler, Fabian Bugmann vom Forstbetrieb Jura-Rhein, dem Leiter Unterhalt der Aarekraftwerke Klingnau AG Andreas Reiss sowie mit der Gemeinde Böttstein.

Schliesslich möchten wir den Gönnerinnen und Gönnern sowie den Freunden des Naturzentrums danken, die den Betrieb des Naturzentrums mit ihren Spenden unterstützen.

MitarbeiterInnen und Partner



Zur Einarbeitung und Ausbildung der PraktikantInnen gehören auch diverse Exkursionen. Zum Abschluss der Saison 2024 führte eine letzte Exkursion das Team ins Wasserschloss.

Der Betrieb des Naturzentrums mit seinen vielseitigen Aufgaben kann nur dank dem Engagement der Mitarbeitenden, von ehemaligen PraktikantInnen sowie der Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer bewältigt werden. 2024 umfasste das Team des Naturzentrums neben den beiden Zentrumsleiterinnen die Mitarbeiterin Helene Amsler, die beiden PraktikantInnen Claire Spence und Jérôme Stäheli sowie 24 ehrenamtliche Mitarbeitende. Im September erhielt das Naturzentrum zudem die Anerkennung als Einsatzbetrieb für Zivildienstleistende. Den ersten Zivi, Nils Vonderach, durfte das Team im November begrüßen. Bei Bedarf unterstützen zudem ehemalige Mitarbeitende das Team auf Stundenbasis. Im Juni und November absolvierten ausserdem Anna Köpfli und Marc Stankowski ein Schülerpraktikum im Naturzentrum.

Im ersten Halbjahr stand wieder die Einarbeitung der neuen Mitarbeitenden sowie der Grossteil der Führungen und Anlässe inklusive Jubiläumsfest auf dem Programm. Zudem absolvierten die Leiterinnen ein Coaching zur wirkungsorientierten Entwicklung der Bildungsangebote. Im zweiten Halbjahr verschob sich der Fokus auf die Ausarbeitung von neuen Angeboten und den Unterhalt. Auch im administrativen Bereich konnten mehrere seit langem angedachte Projekte umgesetzt werden. Neben der Anerkennung als Einsatzbetrieb für Zivis gehörte dazu die Einführung einer Adressdatenbank und der Beitritt zum Verband der Museen der Schweiz VMS.

Netzwerk

Die wertvollen Partnerschaften mit dem Auenschutzpark Aargau, der Sektion Jagd und Fischerei, der Gemeinde Böttstein, dem Naturschutzverein Aare Rhein und Bad Zurzach Tourismus konnten erfolgreich weitergeführt werden. Mit den BirdLife-Naturzentren Neeracherried und La Sauge wurde weiterhin ein enger Austausch gepflegt. Neu bei den Austauschtreffen mit dabei ist auch das Naturzentrum Pfäffikersee. Mit der neuen Geschäftsleiterin der Stiftung Reusstal konnten bereits gute Kontakte geknüpft werden. Die Leiterin des Naturzentrums ist zudem weiterhin als Vize-Präsidentin des Netzwerks Schweizer Naturzentren tätig.

Dank an Ehrenamtliche

Diese ehrenamtlichen und ehemaligen MitarbeiterInnen unterstützen uns am Empfang, mit dem Infomobil, bei Unterhaltsarbeiten und grösseren Anlässen: Nicole Angst, Walter Brüschi, Renate Erb, Fabian Gebhardt, Peter Grimm, Christina Guggisberg, Susanne Hobbs, Alice Hellenbrandt, Carine Hürbin, André Keusch, Cris Krebser, Rita Magdalena Müller, Sunny Kallore, Simon Lock, Karin Mischkulnig, Ottilia Müller, Otto Pfister, Werner Portmann, Brigitte Schmid, Adrian Seiler, Christoph Spinnler, Regula Studer, Gerda Tobler, Lukas Tschudi und Christina Wenzel. Ihnen allen ein ganz herzliches Dankeschön!

